

Hauptpreis für eine Stille im Lande

Integrationspreis-Vergabe: Viermal Geld und einmal Anerkennung für Engagement in Gaarden

Gaarden. Launige Lobreden, begeistert beklatschte musikalische Einlagen, sehr guter Besuch und eine Jury mit glücklichem Händchen: Die fünfte Verleihung des Integrationspreises „Buntes Gaarden“ war die bisher stimmigste und eine vom Ergebnis her besonders sympathische. Den ersten Preis erhielt eine Ehrenamtlerin, die zur Kategorie der Stillen im Lande zählt.

Von Martin Geist

Schon der Auftakt war am Dienstagabend im Saal der Musikschule Kiel ein Treffer. Den undotierten Anerkennungspreis erhielt der – nimmermüde als Weihnachtsmann, Neptun, Gaardener-Gardemann und was auch immer für den Stadtteil präsent – Wertpark-Theaterchef Norbert Aust. Der schritt unter donnerndem Applaus zur Bühne und bedankte sich in der für ihn typischen Mischung aus Bescheidenheit und Selbstironie.

Ganz so bescheiden gab sich Kerstin Ohms vom Förderverein Gaarden derweil nicht. Stolz verwies sie auf die „gigantische Summe“ von 5250 Euro, die es diesmal dank großzügiger Sponsoren zu verteilen gab. Damit liege Gaarden sogar über der Dotierung, die das Land in wenigen Tagen bei seinem eigenen Integrationspreis ausschüttet, spottete sie in Richtung des in der ersten Reihe sitzenden Innenministers Andreas Breitner (SPD).

Die vier aus 15 Bewerbungen ausgewählten Preisträger freuten sich unabhängig davon über erkleckliche Beträge zur Unterstützung ihrer Arbeit. Von der Förde Sparkasse gestiftete 750 Euro gingen an Giuliana Runge und Okan Yalcin von der Deutschen Angestellten-Akademie (DAA) für ihr Projekt Elternlotsen. In Zusammenarbeit mit der Fridtjof-

Nansen-Schule, der Gemeinschaftsschule am Brook und der Hans-Christian-Andersen-Schule werden dabei Eltern mit ausländischen Wurzeln für eine Mittlerrolle zwischen den Familien und den jeweiligen Schulen ausgebildet.

Hanne Löfgen vom Hotel Runge überreichte 1000 Euro für den Inter Türkspor Kiel, der für etwa 30 zwischen 14 und 19 Jahre alte Jugendliche aus seinem Verein mentales Coaching anbietet. Selbstbewusstsein und Teamfähigkeit fördern lautet die Devise, aber auch Werte und Normen vermitteln. Mit dem 4. Polizeirevier arbeitet der Verein schon zusammen, demnächst sollen auch Sozialpädagogen hinzugezogen werden, um das bislang rein ehrenamtliche Projekt auf professionellere Beine zu stellen.

Für den Verein Haus & Grund überreichte Volker Sindt 1500 Euro an die mit Platz zwei bedachte Jüdische Gemeinde Kiel und Region, die bereits seit 2005 ebenfalls rein ehrenamtlich die Tanzgruppe „Sincha“ in Bewegung hält. „Sincha“ bedeutet so viel wie Freude und hat sich neben dem Spaß an der Sache die Vermittlung von Toleranz und Respekt für die verschiedenen Kulturen für die verschiedenen Kulturen auf die Fahnen geschrieben. Der gut aufgelegte Laudator Volker Sindt garnierte die Ehrung mit Erinnerungen an eher unerquickliche eigene Tanzerfahrungen.



Okan Yalcin, Christine Dressler und Giuliana Runge (alle DAA), Theatermann Norbert Aust, Hauptgewinnerin Anett Brune sowie Viktoria Ladyshenski und Natalia Alzhneve von der Jüdischen Gemeinde Kiel und Region und Kerem Bayrak und Eimall Sezal vom Inter Türkspor Kiel (von links) freuen sich über den Integrationspreis 2012. Fotos mag



Alexander Harnyas und Tatjana Bielefeld begeisterten mit Songs aus Musicals.

etwas für Kinder und Jugendliche zu tun. „Sie ist überall zu finden, wo eine helfende Hand gebraucht wird“, betonte Kerstin Ohms.

„Der Gewinner des Abends ist die Integration im Stadtteil Gaarden“, zeigte sich Innenminister Breitner angetan von der Vielfalt der Bemühungen um ein besseres Miteinander. Das Publikum gab sich ganz entzückt von der Begleitmusik zu dieser „Ostufier-Oscar“-Verleihung. Alexander Harnyas am Klavier und Tatjana Bielefeld mit ihrem Gesang präsentierten mit Musical-Songs die Musikschule von ihrer besten Seite.

Anett Brune schließlich nahm in rührender Bescheidenheit den ersten Preis und 2000 – von der Stiftung Brunswik, den Immobilienunternehmen KIV und Frank, der Firma Rudolf Prey und der Deutschen

Bank aufgebrauchte – Euro entgegen. Seit vielen Jahren unterstützt die Ehrenamtlerin den Erlebnispark der Arbeiterwohlfahrt auf dem Gelände der Räumerei und ist auch sonst immer zur Stelle, wenn es gilt,